

Calwer Wochenblatt

№ 130.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Wirden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 30. Oktober 1902.

Diebstahllicher Wohnensmehrwert in der Stadt Calw 1.10
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Nr. 1. 25.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend die Verpflichtung der aus der Volksschule entlassenen männlichen und weiblichen Jugend zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule und Sonntagsschule.

Auf Grund des Art. 7 des Gesetzes vom 29. September 1836 und der Art. 2, 8 und 9 des Gesetzes vom 22. März 1895 wird hiemit öffentlich zur Kenntnis gebracht und den Ortschulbehörden zur Nachachtung mitgeteilt:

- 1) Die Schulpflicht ist in derjenigen Schulgemeinde zu erfüllen, in welcher die Pflchtigen ihren Wohnsitz (Schlafstätte) haben.
- 2) Befreit von der Schulpflicht ist in der Regel nur, wer vom Vorsteheramt einer dem Geleite genügenden höheren Schule oder einer gewerblichen Fortbildungsschule über den Besuch derselben eine amtliche Bescheinigung rechtzeitig beibringt.
- 3) Ausnahmen zu Ziffer 1 können nur in ganz besonderen Fällen gestattet werden; unter letztere ist für die Regel der tägliche Besuch einer auswärtigen Arbeitsstelle nicht zu befallen.

Calw, den 27. Oktober 1902.
K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Boelter. Schmid.

Bekanntmachung

betreffend die Kassenführung und Kassenkontrolle bei den öffentlichen Körperschaften u. Stiftungen im Departement des Innern.

In Folge der Ministerial-Befugung vom 9. August 1902 (Reg.-Bl. S. 400) ergehen nachstehende Anordnungen:

1. Sämtliche im Amt befindliche Rechner haben gemäß § 1 Abs. 2 und § 6 Abs. 4 der Verfügung ihrer Verwaltungsbehörde (Gemeinderat, Stiftungsrat, Ortsarmenbehörde) anzuzeigen, welche Nebenverwaltungen sie befragen, worauf erforderlichenfalls Genehmigung zur Uebernahme zu erteilen und auf dem 1. Blatt des Tagbuchs Beurkundung hierüber durch den Vorstand der Verwaltungsbehörde zu geben ist.

2. Gemäß § 2 der Verf. sind den Rechnern, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, Kassen zur Verfügung zu stellen, welche nach Beschaffenheit und Größe dem Umfang des Geldverkehrs und der Verhältnisse der betr. Verwaltung angemessen sind.

3. Bei den Rechnern von Gemeinden mit nicht mehr als 1000 Einwohnern und bei allen Rechnern, deren ordentliche Jahreseinnahme den Betrag von 3000 M. nicht übersteigt, haben sich die Verwaltungsbehörden gemäß § 11 darüber schlüssig zu machen, ob an Stelle des monatlichen Kassenberichts die monatliche Einsicht des Kassenbuchs und der Kassensturzurkunde durch den Vorstand der Verwaltungsbehörde treten soll, welcher sodann im Kassenbuch über die Einsichtnahme Vormerkung zu machen hat unter Angabe des Datums.

4. Bei den Gemeinerechnern und Gemeindefeststellungsrechnern ist im laufenden Rechnungsjahr gemäß § 18 ff. mindestens noch ein unvermuteter Kassensturz und zwar mit vollständiger Nachrechnung (§ 20 Z. 4-6) vorzunehmen.

5. Für sämtliche der oben aufgeführten Verwaltungen ist gemäß § 29 ohne Rücksicht auf die Höhe des Kapitalvermögens für die Verwahrung der Kapitalurkunden ein vom Rechner unabhängiger Kapitalbriefverwahrer anzustellen, welcher über die ihm übergebenen Schulurkunden ein fortlaufendes Verzeichnis zu führen und stets auf dem Laufenden zu erhalten hat. Wo solche Kapitalbriefverwahrer noch nicht bestellt sind, hat dies unverweilt zu geschehen. Bemerkt wird, daß die Zinsscheine und Erneuerungsscheine (Coupons und Talons) nicht der Kapitalbriefverwahrer, sondern der Rechner zu verwahren hat.

Bei Heimzahlung von Kapitalien hat der Verwahrer von der Eintragung der Zahlung in das Tagbuch und Kopial unter den Einnahmen sich zu überzeugen und in seinem Verzeichnis einen entsprechenden Vermerk hierüber zu machen.

6. Gemäß § 31 haben die Verwaltungsbehörden, soweit dies noch nicht geschehen ist, die Zeiträume für die Beurkundung der Darlehensschuligkeiten festzusetzen und ist ausdrücklich darüber Bescheid zu fassen, ob diese Beurkundung alljährlich oder alle zwei, drei oder vier Jahre stattfinden hat.

Bezüglich Ziffer 1, 3, 5 und 6 dieses Erlasses wird bis 15. November ds. Js. einem Vollzugsberichte der Ortsbehörden entgegen gesehen.

Hierbei ist anzugeben, ob und welche Formulare die Gemeinden bereits besitzen, bezw. bestellt haben und wie viel Abdrücke der fraglichen Ministerialverfügung gewünscht werden.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, die fragliche Ministerialverfügung in allen Teilen genau und sorgfältig zur Durchführung zu bringen.

Jedem Rechner ist ein Abdruck der Ministerialverfügung zuzustellen.
Ein Beschl.-Entwurf wird den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen.

Calw, 28. Okt. 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 25. Okt. Eine umfangreiche Tagesordnung lag der diesjährigen Amtsammlung vor, welche am Freitag, den 24. ds. Mts., hier tagte.

In erster Linie standen die üblichen Rechnungsberichte und Prüfungen; der Amtsschatzen wurde auf 44500 M. festgestellt. Sodann waren verschiedene Stellen, welche durch den Tod des Herrn Stadtschultheißen Haffner erledigt wurden, durch Wahlen neu zu besetzen. Als Schriftführer der Amtsammlung wurde Herr Schultheiß Hilligardt in Simmozheim; als Mitglied der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis Herr Stadtschultheiß Konz gewählt.

Die Besoldungen des Oberamtspflegers, des Oberamtsparcaffiers und des Sparrassentrollen waren nach den neuerdings vom K. Ministerium des Innern erlassenen Normalbestimmungen neu festzusetzen.

Von großer Wichtigkeit waren die Verhandlungen über die im Gang befindlichen Verbesserungen der Straßenzüge, welchen der Herr Oberamtsvorstand sein besonders schätzenswertes Interesse zuwendet.

Die Verbesserung der Nachbarschaftsstraßen Gchingen-Deufringen und Calw-Altbürg-Oberreichenbach fordert auf Markung Gchingen, Oberriedt und Oberreichenbach von der Amtskörperschaft je das statutenmäßige Drittel, für Oberreichenbach wurde eine Zulage von 1500 M. bewilligt, welcher die Stadt Calw ihrerseits noch 1000 M. hinzufügte.

Für die Verbesserung der Altbürger Straße im Ortseiter Calw wurden 4500 M. ausgelegt. Auch der Preis des Stern'schen Hauses, dessen Verkauf aus Verkehrsriicksichten als notwendig erkannt wurde, ist zu einem Drittel auf die Amtskörperschaft übernommen.

Der Betrag von 1200 M., welcher seit 1889 vertragsmäßig von der Amtskörperschaft für Mitbenützung des städtischen Krankenhauses an die Stadt Calw abzuführen ist, hat sich nach den Durchschnittsberechnungen der letzten Jahre als viel zu niedrig erwiesen. Die Stadt hatte daher den Betrag auf 1. Okt. d. J. gekündigt; es konnte aber eine Einigung auf einen neuen Vertrag herbeigeführt werden, nach welchem die Amtskörperschaft ab 1. Oktober 1902 bis zur Durchführung verschiedener baulicher und Einrichtungsverbesserungen im Krankenhaus 2500 M., hierauf 3000 M. Beitrag an die Stadt entrichten wird. Der neue Vertrag soll auf 15 Jahre gelten.

Auf Antrag der Gemeinden Calw, Dedenspfromm, Gchingen, Stammheim wurde beschlossen, zur Förderung der Vorarbeiten für die Weiterführung der Bahn Tübingen-Herrenberg zum Nagoldthal 1500 M. zur Verfügung zu stellen.

Ein Antrag von Simmozheim, den Kreisarmenverband um Uebernahme des Aufwands für Geisteskrante, Taubstumme und Blinde u. s. w. zu ersuchen, fand allgemeine Zustimmung.

Nachdem die Verhandlungen von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags gedauert hatte, fanden die Teilnehmer reiche Entschädigung für ihre Mühe in dem trefflichen Mahl, das im „Waldhorn“ ihrer harrte.

Calw. Da es gewiß vielen Kirchengenossen von Wert sein dürfte, einen Einblick in die finanziellen Verhältnisse der ev. Kirchengemeinde zu bekommen, so teilen wir hier das Wichtigste aus der letzten Kirchenpflegerechnung mit:

Die Rechnung der ev. Kirchenpflege vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 ergibt die Gesamtsumme laufender Einnahmen von 4317 M. 11 S., darunter:

Ertrag aus dem Vermögen 1745 M. 45 S., Opfer 1903 M. 43 S., Geschenke und Beitrag des Färberstifts 663 M., sonstige Einnahmen 5 M. 23 S., die laufenden Ausgaben betragen 3484 M. 51 S. darunter: Allgemeiner Verwaltungsaufwand 123 M. 14 S., Steuern und Versicherungen 206 M. 30 S., bauliche Veränderungen 500 M. 90 S., kirchliche Bedürfnisse im engeren Sinn, insbes. Gehalte des Organisten, der Orgelreiter, des Mesners, Kirchenmusik, Fahrnisgegenstände 963 M. 35 S., Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Kirche 626 M. 57 S., Hofstien und Wein, Katechismusreden, Trauungen 143 M. 50 S., aus kirchlichen Stiftungen 546 M. 35 S., sonstige Ausgaben 108 M. 02 S.

Die Opfer für wohltätige Zwecke außerhalb der Gemeinde betragen 1690 M. 47. Der Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben wurde zum größten Teil aufgezehrt durch den auf 1. Okt. ds. Jahres an die kirchliche Besoldungskasse zu leistenden Ertrag für ausgefallene pfarramtl. Stoll-

gebühren im Betrag von 641 M. 58 J. Um den neuen Verpflichtungen nachkommen zu können, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, vom 1. April ds. J. ab folgende Gebühren einzuführen: für Hausstufen in den Sommermonaten Mai—Sept. 4 M., bei Trauungen für Dekoration des Altars 6 M., für Benützung des Teppichs 2 M., bei Verlobungen für Benützung des Bartuchs I. Kl. 6 M., II. Kl. 2 M., III. Kl. 1 M., für das Geläute I. Kl. 2 M., II. und III. Kl. 1 M., bei Kindern 50 J.

Hatterbach, 27. Okt. Gestern nachmittag kamen 2 junge Burschen von Altensteig hieher, um eine Bestellung zu machen. Auf dem Heimweg trafen sie im Walde 2 Schulknaben von hier, welche singend auf einem Baume saßen. Erstere riefen diesen zu, sie möchten stille sein, sonst würden sie geschossen. Als die Knaben sich die Gemischnung der beiden Burschen verdaten, schoß einer von diesen einen der Knaben mit einem Revolver in den Fuß, worauf er mit seinem Begleiter das Weite suchte. Der Gutebel wurde jedoch heute durch den hiesigen Landjäger ermittelt und festgenommen; er ist 15 1/2 Jahre alt.

Horrheim, 26. Okt. (Weinherbst.) Heute verkauft zu 125—128 M. pro 3 hl. Lese beendet. Qualität übertrifft die Erwartungen. Käufer willkommen.

Hiberach, 26. Oktober. Die Frau des Schullehrers Schlegel in Erleemoos, hiesigen Oberamts, wurde am vergangenen Mittwoch, 22. Okt., abends zwischen 6 und 7 Uhr, als sie auf dem Heimweg von Ochsenhausen war, auf der Straße nahe bei Erleemoos von einem Burschen, der nur mit Hemd und Hosen bekleidet war, überfallen und ausgeraubt. Bei der heftigen Gegenwehr, die sie der längeren Mißhandlung gegenüber leistete, biß sie den Räuber so in die Hand oder einen Finger, daß er eine blutende Wunde davontrug; wenigstens hatte sie, als sie nach Hause kam, einen blutenden Mund, was ihrer Ansicht nach nur von der Bißwunde, die sie dem Räuber beibrachte, herrühren kann. Hoffentlich gelingt es, den Thäter zu ermitteln. Er raubte der Frau Schullehrer ein schwarzledernes Portemonnaie mit 4 M. Geld, ein mit L. N. gezeichnetes weißes Taschentuch und einen 5 Schlüsseln enthaltenden Schlüsselbund. Eine Handtasche, die er gleichfalls raubte, fand man wieder bei Erleemoos.

Bonn a. Rh., 27. Okt. Prinz Eitel Friedrich ist am Sonntag abend um 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Zur Begrüßung am Bahnhof hatte sich der Kronprinz, der bereits um 10 Uhr aus Blankenberge eingetroffen war, sowie die Chargierten des Corps Borussia eingefunden. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge brachte dem Prinzen Eitel begeisterte Hurrah dar. Die Immatriculation des Prinzen Eitel Friedrich erfolgt am Dienstag in der Aula der Universität.

Berlin, 27. Okt. Nach den neuesten Bestimmungen trifft der Kaiser am 5. November in Kiel ein und tritt Tags darauf die Reise nach England an.

Berlin, 27. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Kronprinz Friedrich von Dänemark trifft heute als Gast unseres Kaisers in Potsdam ein. Die Nachricht von diesem willkommenen Besuch des dänischen Thronfolgers wird als ein Zeichen vortrefflicher Beziehung zwischen unserem Kaiserthum und der dänischen Königsfamilie umsomehr allseitig mit Genugthuung begrüßt, als es bekannt ist, daß der Kaiser für König Christians Gesinnung aufrichtige Verehrung hegt. Das deutsche Reich, das seinem innersten Wesen nach auf der Achtung der Rechte aller darin vereinigten Staaten beruht ist auch für die an seine Grenzen reichenden fremden Staaten ein sicherer und getreuer Nachbar. Es ist der Wunsch des Kaisers und seiner Nation, der hohe Gast möge durch seinen Besuch auf deutschem Boden in der Ueberzeugung bestärkt werden, daß in Deutschland überall die Neigung und der feste Wille bestehen, die Freundschaft mit Dänemark im Interesse beider Mächte andauernd zu pflegen.

Berlin, 27. Okt. Mit Bezug auf die in der letzten Zeit ausgesprochenen Gerüchte über eine Erschütterung der Stellung des Grafen Bülow durch den bisherigen Verlauf der Zolltarif-Ange-

legenheit, hebt die „Nationalzeitung“ als politisch bemerkenswert hervor, daß das Kaiserpaar gestern das Diner beim Reichskanzler einnahm.

Berlin, 27. Okt. (Deutscher Reichstag.) Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung des Zolltarifs, Abschnitt Vieh- und Fleischzoll. Abg. Müller-Sagan (frei. Volksp.) bezeichnet zunächst die von dem Landwirtschaftsminister bestrittene Behauptung des Abgeordneten Bebel als richtig, daß die Tierärzte auf dem Lande unter dem Druck des Großgrundbesizers ständen. Redner betont, daß die Erhaltung eines gesunden und ausreichenden Viehstandes in Deutschland stets in erster Linie abhängen werde von Seuchenverhütung im Inlande und natürlich auch von der Abwehr von Seucheneinschleppung. Weiter verbreitet er sich über die geplante Einschränkung der zollfreien Fleischzufuhr in die Grenzgebiete. Im Interesse des Volkes und im Interesse der Landwirtschaft selber solle man doch endlich auf diese unheilvolle Liebesgabenpolitik verzichten und die Vorlage ablehnen. Abg. Spahn (Zentr.) bezeichnet die Behauptung, daß die Schweinepreise im Vergleich zu früheren Jahren zu hoch seien, als nicht zutreffend. Was die Handelsverträge anlange, so wolle das Zentrum solche nicht um jeden Preis, sondern nur solche Verträge, bei denen die Landwirtschaft bestehen könne. Abg. Semler (natl.) hofft, daß etwas ersprießliches zu Wege komme und seine Freunde würden daher bemüht sein, daß die Vorlage noch rechtzeitig und prompt werde erledigt werden. Mit den Viehzöllen seien seine Freunde im Wesentlichen in Gemäßheit der Regierungsvorlage einverstanden. Indem die Nationalliberalen für die Vorlage der Regierung einträten, glaubten sie gerade den Interessen der Landwirtschaft mit allen Kräften zu dienen. Abg. v. Oldenburg (cons.) verlangt Bindung der Viehzölle. Seine ganze Fraktion werde für die Mindestsätze an sich stimmen, für die Bindung und eine Mehrheit der Fraktion werde sich sogar nicht an die Minimalhöhe der Kommission genügen lassen, sondern für den Antrag von Wangenheim stimmen. Abg. Bachnick (frei. Bergg.) polemisiert gegen den Vorredner und sagt, sicher sei, daß der Effekt der Vorlage die Verteuerung von Vieh und Fleisch sei. Am besten würde sein, die Verhandlungen ganz abzubrechen. Seine Freunde hätten sich mit den Sozialdemokraten bereits dahin geeinigt, sofort nach Abschluß der Beratungen über die Vieh- und Fleischzölle und nach erfolgter Abstimmung darüber einen Antrag auf Einstellung der Verhandlung über den Zolltarif einzubringen. Abg. Becker (Zentr.) verteidigt die Zölle als notwendig, Redner erörtert weiter die Notlage der Landwirtschaft. Komme der Zolltarif nicht zu Stande, dann treffe die Schuld die Reichsregierung und den Bundesrat. Er appellire aber auch an die Nationalliberalen, daß sie auf der Basis der Kommissionsbeschlüsse die Vorlage durchbringen helfen. Biete aber die Reichsregierung nicht die Hand zur Verständigung, so sei deren Verantwortung groß. Morgen 12 Uhr Fortsetzung.

Berlin, 28. Okt. (Deutscher Reichstag.) Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung der Zolltarif-Vorlage, Position der Vieh- und Fleischzölle. Abg. Graf Ranik (cons.) wendet sich gegen die Freisinnigen und weist den von links erhobenen Vorwurf zurück, daß die Tierärzte auf dem Lande zu sehr unter dem Druck der Großgrundbesitzer ständen und sich dadurch vielfach beeinflussen ließen. Redner geht auf die Fleischsteuerung ausführlich ein, die er nicht für erheblich hält. Abg. Denker (natl.) erklärt, daß seine Fraktion auf eine Bindung der Viehzölle nicht eingehen könne. Er hofft, wenn nicht in diesem Reichstage, so möge es doch dem nächsten gelingen, zu einem Zolltarif zu gelangen, der dem Volke in seiner Gesamtheit zum Segen gereiche. Abg. Zwiß (frei. Volksp.) plädiert für gute Handelsverträge um die Beziehungen zum Auslande aufrecht zu erhalten. Seine Freunde wollten in Handel und Verkehr eine natürliche Preisbewegung und nicht eine solche die künstlich durch Zoll reguliert werde. Seine Freunde wollten lediglich die Interessen der Allgemeinheit fördern. Abg. Segitz (soz.) bekämpft jede Erhöhung der Fleisch- und Viehzölle. Eine Verständigung über den Zolltarif erscheine augenblicklich ganz ausgeschlossen. Die sozialdemokratische Partei werde, daß könne er ver-

sichern, alle Teile der Zolltarif-Vorlage mit erschöpfender Sachlichkeit behandeln. Könne die Landwirtschaft nicht bestehen, so solle man die Landwirtschaft verstaatlichen. Redner wendet sich dann gegen den Landwirtschaftsminister und beleuchtet das Verhalten des Centrums. Staatsf. Graf Posadowsky befreitet, daß der Getreidezoll den Brotpreis erhöhe und wendet sich dann der Vorlage und der Landwirtschaft zu. Letztere könne nur dadurch bestehen und ihr geholfen werden, daß sie hohe Leuteldöhne zahlen könne, das könne sie aber nur bei hohen Preisen. Hohe Leuteldöhne und niedrige Preise seien aber unvereinbar, denn beides zusammen bedeute den Ruin der Landwirtschaft. Der Staatssekretär geht dann zu den Fleischzöllen, der Fleischnot und dem Fleischbeschaugesetz über. Bezüglich des Zolltarifs gebe er dem Haus den bringenden Rat, alles zu thun, damit jetzt etwas zu Stande komme. Man möge doch von weitgehenden Forderungen ablassen. Diese weitgehenden Forderungen seien nicht realisierbar. Sie könnten nicht realisiert werden aus verschiedenen Gründen. Die zweitausendjährige Geschichte Deutschlands zeige, welche bedrohlichen Folgen die Uneinigkeit der Parteien gehabt habe. Sollte sich diese Uneinigkeit wiederholen, so werde das deutsche Volk um schwere Erfahrungen reicher werden und die Mehrheitsparteien würden die Folgen tragen. Die warnende Schrift stehe schon an der Wand und es gehöre kein Daniel dazu, um diese Schrift lesen zu können. Abg. Trimborn (Zentr.) tritt für Aufrechterhaltung der von der Kommission vorgeschlagenen Mindestzölle auch auf Vieh und Fleisch ein. Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordn. Haase (Soz.) wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Berlin, 27. Okt. In Sachen der Weltausstellung in St. Louis ist der zum Generalkommissär dieser Ausstellung für Europa ernannte Unterstaatssekretär a. D., Erdler, in Begleitung seines Assistenten zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen, um mit der deutschen Reichsregierung Verhandlungen einzuleiten behufs Einsetzung eines deutschen Komites. Bekanntlich interessiert sich der Kaiser lebhaft für die Ausstellung und das Zustandekommen eines deutschen Komites.

Berlin, 27. Okt. Aus Breslau wird telegraphiert: Unweit der Station Guben entgleiste gestern mittag ein Güterzug, wobei die Lokomotive und mehrere Wagen zertrümmert wurden. Der Lokomotivführer wurde im Bogen weggeschleudert und erlitt einen Bruch beider Beine. Bei den Aufräumarbeiten trugen drei Arbeiter der Hauptwerkstätte schwere Verletzungen davon. Der Materialschaden ist bedeutend.

Berlin, 28. Okt. Zu der Bombenexplosion in Livorno wird dem Lokalanzeiger noch aus Rom gemeldet: Drei Kinder fanden auf dem Domplatz beim bischöflichen Palais einen rauchenden Gegenstand, der während sie ihn staunend betrachteten, mit furchtbarem Krachen explodierte. Ein Knabe wurde mit aufgerissenen Unterleib mehrere Meter fortgeschleudert, zwei andere schwer verwundet. Die Stücke der Bombe richteten an dem Kirchenportal und den umliegenden Gebäuden furchtbare Verwüstungen an und zerschlugen Mauern und Zäune, sodaß aus allen Häusern die Menschen auf die Straße flüchteten. Ein Mann will kurz vor der Explosion eine fein gekleidete Dame an der Unglücksstelle gesehen haben, welche fluchtähnlich davongelaufen sei. Der Bischof von Livorno war wegen seiner anti-monarchischen Haltung sehr unbeliebt und häufig Gegenstand feindlicher Demonstrationen.

Berlin, 28. Okt. Aus London wird gemeldet: Die Kommandanten Krizinger, Joubert und Fouché begegneten in Cambridge, wohin sie zu einem Vortrage gekommen waren, bereits bei der Ankunft einer feindseligen Haltung der Bevölkerung. Nach Absolvierung des durchaus loyalen Vortrages Krizingers konnten die Buren infolge der feindseligen Haltung namentlich der Studenten das Vortragslokal nicht verlassen, doch gelang es Joubert und Fouché, einen Wagen zu erreichen und unter dem Schutze einer starken Polizeimacht nach dem Hotel zu kommen. Die Menge schien es aber besonders auf Krizinger abgesehen zu haben. Sie versuchte das Lokal, in dem dieser zurückgeblieben war, zu stürmen. Zwar schlug die Polizei den

Angriff gefährdet kletterte um ein abschlä...
leong...
Die befind...
hielt ei...
welchen...
Insel...
stättet...
seit ein...
daß C...
wahrsc...
werde...
der all...
vor, de...
werde...
vorgehe...
daß di...
Minist...
haffe...
gefah...
hat B...
Chicag...
des gr...
unblut...
knoche...
haben...
endlich...
Wiener...
er hat...
Assiste...
Chicag...
f o st...
Lorenz...
ab ni...
bänd...
unter...
und...
den...
S...
am...
vorn...
aus...
rolerto...
Agenb...
145...
11...
1030...
1...
2...
272...
4...
Lo...
ungen...
vom...
lösen...
versch...
wollen...
Tag...
reicht...
in...
Eröffn...
tenden...
wälder...
Altenf...

Angriff ab, doch konnte Krüger nur dadurch un- gefährdet entkommen, daß er über eine Mauer kletterte. — Ein Besuch der früheren Burengenerale um eine abermalige Audienz soll von Chamberlain abschlägig beschieden worden sein.

Hamburg. Der englische Dampfer „Seang- leong“ ging während eines Taifuns unweit von Swatow (Hafenstadt nördlich von Hongkong) unter. Die ganze Besatzung, sowie 800 an Bord befindliche Kulis sind ertrunken.

Paris, 28. Okt. Der Kolonialminister er- hielt ein Kablelgramm aus Martinique, in welchem ihm Bericht über die Arbeiten des nach der Insel entsandten wissenschaftlichen Ausschusses er- stattet wird. Darnach hat der Vulkan seine Thätig- keit eingestellt.

London, 28. Okt. Gestern wurde mitgeteilt, daß Chamberlain seine Reise nach Kapstadt wahrscheinlich an Bord eines Kreuzers unternehmen werde. Alle Blätter kommentieren den Reiseplan, der allgemein gebilligt wird. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Reise ein ersprießliches Resultat erzielen werde, falls der Minister mit dem nötigen Takt vorgehe. Die Blätter sind aber auch der Ansicht, daß die Reise nicht ohne alle Gefahr sei, denn der Minister müsse wissen, daß die Bevölkerung ihn hasse und daß er sich auf feindliche Kundgebungen gefaßt machen könne.

Chicago. Wie schon mitgeteilt worden, hat Prof. Lorenz aus Wien am 12. Okt. in Chicago an Lolita Armour, der 6jährigen Tochter des großen Fleischverpackers J. Ogden Armour, die unblutige „Einrenkung einer angeborenen Hüft- knochenverrenkung“ vorgenommen, die zur Folge haben soll, daß das unglückliche Kind des Millionärs endlich gehen lerne. Prof. Adolf Lorenz von der Wiener Universität genießt als Orthopäde Weltruf; er hatte zur Bornahme dieser Operation seinen Assistenten Dr. Friedr. Müller eigens mit nach Chicago genommen. Die Operation dürfte die kostspieligste sein, die jemals da war. Prof. Lorenz erhält nämlich, abgesehen von den Reisekosten

für sich und seinen Begleiter, nach dem Berl. Tagbl. 1000 Pfr. für jeden Tag, der durch diese Be- handlung in Anspruch genommen wird. Die Reise hin und her nebst der weiteren Pflege der kleinen Kranken, für die des Professors Anwesenheit er- wünscht erscheint, mag aber 75 Tage erfordern, die ganze Behandlung dem Vater Amour also an 100 000 Pfr. kosten.

Vermischtes.

— Daß die Fleischpreise im Herbst in der Regel steigen, nach Weihnachten dagegen wieder zurückgehen, hat der ordentliche Professor für Land- wirtschaft an der Universität Leipzig, Geh. Hofrat Dr. Kirchner an der Hand von Zahlen überzeugend nachgewiesen. So sind z. B. im Jahr 1900 die Viehpreise im September um 23 Prozent höher gewesen, wie im April desselben Jahres, im Jahr 1901 im Mai um 20 Prozent niedriger, wie im Oktober; in diesem Jahr weist der Monat Juni die niedrigsten Viehpreise auf. Von anormalen Preisen in diesem Monat Oktober könne keine Rede sein; für 100 Kilogramm Schlachtgewicht wurden am Berliner Markt jetzt durchschnittlich 128 M. gezahlt, im Jahr 1900 wurden 131 M., 1895 aber 134 M. und 1891 135 M. für das gleiche Gewicht im Durchschnitt bezahlt. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Preise wieder heruntergehen würden; die Hausse-Bewegung sei Sache der Großviehhändler. Die gegenwärtigen Verhältnisse geben den Land- wirtten einen Fingerzeig, die Viehzucht möglichst intensiv zu betreiben.

Aus Augsburg berichtet man der Schlei- z. von einem falschen Dekoffizier der kais. Marine und wie er entlarvt wurde: Eine Zeit lang konnte man hier einen jungen Mann in der Uniform der Dekoffiziere sehen, der reich mit Auszeichnungen dekoriert war. Er trat flott und forsch auf, erzählte, daß er die Samoapexpedition und den Kampf bei Taku im Chinafeldzuge mit- gemacht habe, daß er einer der 4 Ueberlebenden vom alten „Itis“ sei und ähnliches. Man sah ihn oft in den Kaffees und Unterhaltungslokalen, und in einem derselben stellte er einmal einen Ein- jährigen zur Rede, der am Nebenisch geäußert hatte, er glaube nicht, daß das ein Dekoffizier sei.

Dieser zwang ihn, das Lokal zu verlassen, und ging anderen Tags in die Kaserne, um die Be- strafung des Einjährigen zu verlangen. Auf Inter- vention des Feldwebels wurde die Meldung unter- lassen, der Einjährige mußte aber im Hotel des Dekoffiziers antreten, um sich zu entschuldigen, und wurde dabei noch gehörig „runtergepökt“. Wer beschreibe aber das Ersinnen der Bielen, die mit dem jungen Dekoffizier in Berührung gekommen waren, als sie hörten, er sei als Schwindler entlarvt worden. Ein Schuhmann hatte ihn — am letzten Freitag — auf dem Königsplatz kurzer Hand an- gehalten, ihm sein Seitengewehr abgenommen und zur Wache geführt. Der Schuhmann hatte nämlich im Zentralpolizeiblatt gelesen, daß dort auf einen falschen Marineoffizier gefahndet werde, und dessen Signalement hatte auf unseren jungen Gast von der Marine gut gepaßt. Der freche Kerl ist ein aus Württemberg gebürtiger 20jähriger Schlosser, Namens Kösslin, der 7 Monate Heizer bei der 2. Werftdivision in Wilhelmshafen gewesen war. Uebrigens sind ihm auch die Münchener gut aufgefallen. Dort erschien er in der Uniform der Marinemannschaften, mit „Itis“ an der Nase. Seine Uniform schaffte ihm bald Freunde, die er gehörig mit den „Itis“-Heldenthaten „einseifte“, wofür er in einem schnell gewonnenen Freundeskreise schöne und billige Oktoberfesttage verlebte. In München ist der Brabe auch avanciert. Eines Tages teilte er den Freunden mit, daß ihn der Kaiser zum Dekoffizier befördert habe, worauf diese ihm als- bald die entsprechende Uniform zu besorgen sich be- eilten und die Auszeichnung gehörig mit ihm begossen.

Reklameteil.

500 Mark Belohnung sind ausgesetzt für denjenigen, wel- cher zuerst das Album I Europa des Myrrholin- Weltpanoramas mit den dazu gehörigen Bildern ge- füllt hat; für die raschesten Sammler kommen im Ganzen 250 Prämien mit zusammen Mk. 2000 zur Verteilung. Alles nähere ist aus dem in den Ver- kaufsstellen der Myrrholin-Seife gratis erhältlichen Prospekt zu ersehen. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Myrrholin-Gesellschaft in Frank- furt a. M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oberamts Sparkasse Calw. Bekanntmachung.

Das Kassenlokal befindet sich vom nächsten Montag, 3. Nov., ab nicht mehr auf dem Rathaus, sondern in dem städtischen Ge- bäude Nr. 62 hinter dem Rathaus, früh, Gasthaus zur Kanne, unterer Eingang, links parterre. Kassentage sind wie seither am Montag, Dienstag, Mittwoch und Samstag, je von 8—12 Uhr vor- und von 2—6 Uhr nachmittags. An den übrigen Werktagen, sowie an Sonn- und Festtagen ist die Kasse geschlossen. Kassier P o m m e r t.

Forstbezirk Hoffstett, Post Teinach.

Stammholzverkauf in Submission

am Samstag, den 3. November, vormittags 11 Uhr, in Rehmühle aus Staatswald I, Frohnwald, 11 Te- rolertanne, sowie Scheidholz der Guten Aegenbach, Rehmühle, Michelberg:

- 1) Langholz: 145 St. Forchen m. Fm.: 11 I., 71 II., 35 III., 30 IV., 1 V., 1030 St. Tannen m. Fm.: 241 I., 117 II., 117 III., 139 IV., 3 V., (unter letzteren im Scheidholz 15% Forchen.)
- 2) Sägholz (meist tannen): 272 St. m. Fm.: 100 I., 42 II., 43 III.

Losverzeichnisse mit den Beding- ungen, sowie Offertformulare können vom Forstamt bezogen, die bedingungs- losen Angebote auf die einzelnen Lose verschlossen mit entsprechender Aufschrift wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag vorm. 10 Uhr in Hoffstett einge- reicht werden oder von 10^{1/2} bis 11 Uhr in Rehmühle, wofelbst um 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bie- tenden anwohnen können. Schwarz- wälderanzüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Gefunden

wurde eine **Tabakspfeife** und ein **Geldbeutel** mit Inhalt. Eigentums- ansprüche sind hier anzubringen. Calw, 28. Oktober 1902. Stadtschultheißenamt. Konz.

Calw.

Am Freitag, den 31. Oktober, vormittags 11^{1/2} Uhr, werden bei der Turnhalle

0,59 Fm. Birnbaum- stammholz, sowie 2 Fm. Beugholz,

je für Dreher geeignet und ca. 30 **Wellen Baumreisig**, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege. Schütz.

Kgl. Nachlassgericht Simmozheim.

In der Nachlasssache

der auf 1. Januar 1900 für tot erklär- ten **Sophie Kauderer** von Neuen- bürg ergeht an die als Erbe betellig- ten Geschwister der Erblasserin

- 1. **Johann Georg Kauderer**, geb. zu Neuenbürg am 7. Juli 1820, verheiratete sich am 30. Juli 1871 zu Feldrennach mit

Christiane Raub von Comweiler, sei nach seiner Verheiratung nach Brötzingen gezogen, wo er als Ziegler arbeitete, 2. **Karoline Katharine Kau- derer**, geb. zu Neuenbürg am 25. September 1834, bezw. an deren Abstammlinge die Auf- forderung, ihren Aufenthaltsort sofort bei dem Kgl. Nachlassgericht Simmoz- heim anzugeben. Den 27. Oktober 1902. Der Vorsitzende: Iw. Bezirksnotar Seeger.

Am Samstag, den 1. Novbr. 1902, mittags 1 Uhr, verkaufe ich im **Pfandlokal** (Rathaus) gegen Bar- zahlung: **1 Deckbett, 1 Unterbett, 1 Hai- pfel, 1 Kissen.** Calw, 23. Okt. 1902. Wiedermann, Gerichtsvollzieher.

Liebenzell. Der in Nro. 129 ds. Blattes aus- geschriebene **Verkauf findet nicht statt.** Gerichtsvollzieher Schumacher.

Büdingen. **Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.** Die Einrichtungsarbeiten für 16 Hausleitungen werden am nächsten **Samstag, den 1. November, nachmittags 1 Uhr,** im Gasthaus zum „Hirsch“ vergeben. Tüchtige **Installateure** wollen ihre Offerte bis dahin schriftlich einreichen an **Gemeinderat G. Wiedmaier.** Den 27. Oktober 1902.

Codesanzeige. Verwandten u. Freun- den zeige ich hiermit an, daß meine liebe Frau **Luise Koller**, geb. Schwämmle, heute Nacht um 2 Uhr nach langem Leiden entschlafen ist. Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr vom Spital aus. Adam Koller.

 **Freitag vormittag frische Schellfische** bei **Erh. Kern.** Ein größeres, heizbares, unmob- liliertes

Zimmer, möglichst mit Gasheizung, am Markt- platz oder in der Nähe desselben wird für sofort oder später zu mieten gesucht. Zu erfr. b. d. Exped. d. Bl.

Eine kleinere Wohnung habe auf 1. Januar **zu vermieten.** Christian Buchl, Leberstr. 157.

Eine schöne **Wohnung** mit 3 Zimmern und allem Zubehör ist sofort oder bis 1. Januar zu vermieten. Preis 200 M. Näheres bei der Exped. ds. Bl.



Freund & Co.,

Pforzheim,
westliche Karlsruhstraße 23.

Bei Einkauf von Mk. 20 wird die Reise von Calw bis Pforzheim vergütet.

Herbst- u. Wintersaison:

Herrn-Anzüge, Herren-Neberzieher, Herren-Mäntel, Herren-Toppen, Herren-Hosen.

Burschen-Anzüge, Burschen-Neberzieher, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Knaben-Toppen.

Sämtliche Artikel in guten Stoffen, bester Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.



Am Samstag, den 1. November, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiesu freundlichst ein

Morof 3. Rappen.

Mitteilung.

Teile einem werten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst mit, daß ich das **Fuhrgeschäft** von meinem verstorbenen Vater vorerst unverändert weiterbetreibe und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
Wilhelm Necker.



Neuer Markgräfer- und Kaiserstühler Weißwein

ist eingetroffen.

Giebenrath & Klinger.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichnete beehrt sich der titl. Einwohnerschaft von hier die ergebene Mitteilung zu machen, daß er sich in Calw als

Schneidermeister

etabliert hat.

Zu meiner Empfehlung erlaube ich mir anzuführen, daß ich f. B. die Bekleidungsakademie in Stuttgart mit Auszeichnung besucht und als Zuschneider in feinen Maßgeschäften längere Zeit gearbeitet habe. Ich werde daher in der Lage sein, jeden Ansprüchen in Bezug auf feine Ausführung der mir bestellten Anzüge und anderer Kleidungsstücke entsprechen zu können und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Carl Geiger, Schneidermeister,
wohnhaft bei Herrn Wochele, Lederstraße.

Wichtig für Bruchleidende!

Große Erleichterung bietet das durch 4 goldene Medaillen, Ehrenkreuze und Diplome ausgezeichnete

Bruchband ohne Feder,

sowie sämtliche Spezialbruchbänder für alle Bruchschäden.

Von med. Autoritäten betreffs „Vorzüglichkeit“ lobend anerkannt.
Viele Dankschreiben. Beste Zurückhaltung selbst größter Schäden!

Suspensorien. Leibbinden. Beste Vorfallbandagen.

Alfred Meyer, Bandagist-Spezialist, München,
Nymphenburgerstraße 1. Telephon 9638.

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!
Mein Vertreter befindet sich mit seinen Mustern zur Bestellungs-Entgegennahme

in Pforzheim am 31. Oktober, im Hotel 3. Post,
in Calw am 1. November, im Gasthof 3. Adler,
in Karlsruhe am 2. und 3. November, im Hotel Prinz Max,
) an den Feiertagen nur an den gesetzl. erlaubten Geschäftsstunden.

NB. Die Herren Aerzte sind höflich gebeten, die ausgestellten Bandagen etc. anzusehen und event. Interessenten an meinen Vertreter zu weisen.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

SUNLIGHT SEIFE

erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Goldene Medaille und Ehrendiplom Paris 1901.

Sieghardt's Kinderzwiebackmehl

enthält die beste Allgäuer Gebirgs-vollmilch.

Das „**Kinder-Asyl Berlin**“ verwendet ausschließlich als Zusatz zur Milch für schwächliche und gesunde Kinder Sieghardt's Kinderzwiebackmehl. In 1/2-Pfund-Kartons à 40 g erhältlich bei **G. Pfeiffer, Kaufm.**

la. Edamer-, la. vollsaftigen Emmenthaler-, feinsten Dessert-Rahmkäse, Camembert, la. Limburger- und Kräuterkäse

empfehlen

Erh. Kern a. Markt.



Aolteato deutsche Schanweinbrennerei Gegr. 1826.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Egl. W. Hoffler, Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii, Calw.
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Vell, Liebenzell.
Apotheker C. Mohl,

MESSMER Thé

Mk. 2.80
Mk. 3.50 per Pfund.

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. best.

Carl Costenbader in Calw.

Obermeister Deckenfabrik

für eine

in Oesterreich gesucht, welcher mit der Fabrikation vollständig vertraut ist. — Nur **tüchtige Bewerber** wollen schriftl. Offerten unter S. L. 3790 einsenden an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Eine Partie schöne

Apfelhochstämme

(Baumanns Reinette), sowie niedere

Birn- und Apfelbäumchen,
gute Sorten auf Zwergunterlagen, für Spalier- und Pyramidenform, empfiehlt

J. Knecht.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

Carl Schnauffer, Condit.

Liebenzell.

Ich teile einem geehrten Publikum von Calw und Liebenzell mit, daß ich jeden Mittwoch und Samstag als

Srachtbote

von Liebenzell nach Calw und zurück fahre und bei Rud. Scheuerle in Calw einstelle.

Johann Georg Kern.

Originell! Ulmer Epiken Spiel!

Heiteres Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. Preis 40 g (Porto 10 g)

2. Aufl. soeben erschienen.

Georg Bud, Ulm a. D.

Hirsau.

6-8 Tagelöhner

sucht sofort

J. Boley.

Altburg.

Bäckergesuch.

Ein jüngerer Bursche kann bei mir eintreten

Wilhelm Braun, Bäcker.

Gesucht für sofort ein ordentliches

Laufmädchen.

Wo? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Stammheim.

2 gut erhaltene

Neberzieher

hat im Auftrag zu verkaufen

Ludw. Binder sen., Schneidermeister.

Ein gutes

Faß,

500 Liter haltend, hat zu verkaufen

Friedrich Haas.

